

ZELTLAGER IN REHDEN ♦ ZELTLAGER IN REHDEN ♦ ZELTLAGER IN REHDEN



Mit 19 Kindern und Jugendlichen sowie sieben Betreuern ist die Jugendfeuerwehr Bramstedt zum Zeltlager nach Rehden gekommen.



Andreas Evers von der Lagerzeitung und Kreispressesprecher Hartmut Specht (v.l.).



Sportlich ging es zu beim Zeltlager. In verschiedenen Wettbewerben wie hier beim Volleyball traten die einzelnen Jugendfeuerwehren gegeneinander an.

180 Freiwillige pro Tag halten Zeltlager am Laufen

Feuerwehrnachwuchs packt in Rehden aber auch selbst mit an

Von unserer Redakteurin Doris Schmidt

LANDKREIS. Aus ganz Deutschland sind sie gekommen, die 1854 Teilnehmer des 28. Zeltlagers der Kreis-Jugendfeuerwehr Diepholz. Damit alles unkompliziert und geregelt abläuft, greifen den Veranstaltern täglich 180 freiwillige Helfer unter die Arme. Sie tragen unter anderem dazu bei, dass die Mitglieder der Jugendfeuerwehren und ihre mitgereisten Betreuer nicht hungern müssen und bereiten und verteilen 2050 Mahlzeiten am Tag oder spenden auch mal Torten.

Den Einsatz der Helfer plant das „Personalbüro“ des Zeltlagers. „Wir sorgen dafür, dass zur richtigen Zeit die richtigen Leute am richtigen Ort sind“, sagt Heino Mackenstedt vom Personalbüro.

„Das ist Planung pur. Vor einem Jahr haben wir bereits Bewerberbogen herausgegeben. 99 Prozent der Plätze konnten wir bereits belegen.“

Für die Bewachung des Geländes sorgen die Teilnehmer allerdings selbst – und das 24 Stunden lang, berichtet Hartmut Specht, Kreispressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Landkreis Diepholz. „Jeweils drei Stunden am Stück hat eine Jugendfeuerwehr Lagerwache.“ Das bedeutet, dass sich einige ihrer Mitglieder am Schlagbaum positionieren und keine Unbefugten auf das Gelände lassen. Eine nicht gerade unbeliebte Aufgabe, wie Malte von der Jugendfeuerwehr Twistringen erzählt: „Das ist ganz chillig, man kann hier gut entspannen.“

Neben ihren Aufgaben und Wettbewerben haben die Jugendlichen aber auch jede Menge Gelegenheiten, neue Freundschaften zu schließen. „Wir haben heute welche aus Gessel kennengelernt“, erzählt der zwölfjährige Bojan aus Sudweyhe. Vielleicht wolle man auch nach dem Zeltlager Kontakt halten.



Schmucker Eingang: Die Jugendfeuerwehr Kirchweyhe hat sich als Eingangstor einen Kirchturm gebaut, der bei den auswärtigen Gästen auf allerhand Bewunderung stößt.



Ein großes Camp auf dem Zeltlager-Gelände haben die Stuhrer aufgebaut. Sie sind mit 66 Kindern und 16 Betreuern aus drei Jugendfeuerwehren angereist. Zelte, Tische und Bänke wurden vorab angeliefert. FOTOS: DORIS SCHMIDT



Essen fassen: Da das Zelt nicht groß genug ist, dass alle 1854 Zeltlager-Teilnehmer ihre Mahlzeit gleichzeitig einnehmen können, werden sie in sechs Gruppen eingeteilt.



Die Jugendfeuerwehr Okel ist Titelverteidiger beim Zeltwettbewerb.



Die Jugendfeuerwehren aus Mainz und Berlin kennen sich seit dem vergangenen Jahr. Sie haben sich in Rehden gemeinsam als eine Gruppe angemeldet und genießen das Zeltlager.



Andreas Hüsker aus Barver hat sich als freiwilliger Helfer für die Küche einteilen lassen. Täglich werden 2050 Mahlzeiten gekocht.